

# Das kleinste Los brachte die Million

Ralf Deuring bleibt trotz SKL-Gewinn bodenständig – Der Glückspilz aus dem Heidelberger Umland berichtete der RNZ in einem Interview von seinem Glücksgriff im sonnigen Málaga

Von Frauke Gans

Als bodenständiger Kurpfälzer mitten im Leben, 54 Jahre alt, 25 Jahre verheiratet, Angestellter mit zwei Kindern und plötzlich schüttet die Glücksgöttin unter Málaga Sonne eine Million Euro über ihm aus. Neben ihm stehen strahlend Schauspieler Wayne Carpendale nebst Frau und lächeln Richtung Kamera beim sogenannten Millionen-Event der Sonderziehung der Süddeutschen Klassenlotterie, während Ralf Deuring aus dem Heidelberger Umland versucht, emotional zu erfassen, was da grade geschieht. Mit ein paar Tagen und 2200 Kilometern Abstand erzählte er der RNZ in einem Telefoninterview von seinem Glücksgriff.

**> Gratulation zu Ihrem Gewinn, Herr Deuring. Was haben Sie gefühlt, als Ihnen bewusst wurde, die Million gehört Ihnen?**

Ralf Deuring: Dankeschön. Und natürlich Freude, klar. Aber in erster Linie Unglaube. Man kann es nicht fassen. Und es passiert so vieles auf einmal, dass keine Zeit zum Begreifen bleibt. Das Filmteam hatte mich so in Beschlag genommen, dass ich erst beim Dinner daran dachte, ich sollte doch mal meine Frau anrufen und ihr sagen, dass wir um eine Million Euro reicher sind.

**> Wie hat sie reagiert? Träumen Ihre Teenager-Töchter jetzt von Sportwagen und Jachtausflügen?**  
Große Freude natürlich. Die Kinder auch.

Ansonsten sind die Wünsche die gleichen wie vorher, durchschnittliche Teeniewünsche. Ich bin natürlich froh, dass wir jetzt ohne große Rechnerei ihre Ausbildungen oder Studiengänge finanzieren können. Und da ich mir vor kurzem ein Motorrad geleistet habe, möchte meine Frau sich jetzt auch eine neue Maschine zulegen.

**> Das klingt entspannt. Waren Sie vor der Veranstaltung auch so gelassen?**

Ich hatte keine Zeit, mir über das bevorstehende Abenteuer Gedanken zu machen, weil ich sehr unter Flugangst leide. Daneben hat nichts anderes Platz. In Málaga das Hotel und die Anlage waren dann so schön, dass ich das Event einfach genossen habe. Über den eventuellen Gewinn hatte ich mir erstmal keine Gedanken gemacht.

**> Und hinterher?**

Die Nacht danach konnte ich tatsächlich nicht schlafen. Es war so viel passiert. Aber es hat riesigen Spaß gemacht, weil die verantwortlichen Mitarbeiter für das Event, das Filmteam, die Carpendales ... einfach alle sich prima gekümmert haben. Auch jetzt steht man mir beratend zur Seite, damit wir wissen, wie wir mit der neuen Situation umgehen sollen.

**> Und wie ist die neue Situation?**

Bisher wie vorher. Und darüber bin ich froh, denn uns ging es vorher schon prima. Schauen wir mal. Die Million gibt uns natürlich Sicherheit für die Altersvor-

sorge. Wir hatten uns zwar auch schon vor dem Gewinn darum gekümmert, aber an einigen Stellen mussten wir deshalb Abstriche machen. Mit Finanzierung des Heims und allem Nötigen für einen vierköpfigen Haushalt, kommt doch viel zusammen. Man spart und tut. Jetzt können wir es etwas gelassener angehen und reisen. Das planen wir grade: Endlich mal ausgiebig zu reisen.

**> Und die Arbeit?**

Das läuft wie vorher. Wir arbeiten ganz normal weiter. Wir waren ja zufrieden mit unserem Leben.

**> Aber sie haben Lose gekauft.**

Ja, das tue ich auch jetzt noch. Zwei Jahre lang hatte ich gespielt und mit dem kleinsten Los, einem Zehntel gewonnen. Seit dem Gewinn leisten wir uns zwei halbe Lose. Es geht um den Spaß und die Freude am Leben. Zum Beispiel hatte ich extra einen späten Rückflug gebucht, um etwas von Málaga zu sehen. Da saß ich eine dreiviertel Stunde in einem Café, um eine Million Euro reicher. In dieser kurzen Zeit kamen drei oder vier junge Paare vorbei und sangen für Geld. Die Jugendarbeitslosigkeit dort ist riesig, aber diese jungen Menschen sangen voller Lebensmut und freuten sich über jeden Euro. Das ist es, worauf es ankommt.

**> Am 20. gehen die Pressemeldungen raus. Dann wissen alle in Ihrem Umfeld, dass Sie gewonnen haben. Nervös?**  
Nein, ich bin da positiv. Ich habe da auch



Der glückliche Neu-Millionär Ralf Deuring mit dem Geldkoffer. Foto: ©GKL\_WilliWeber

gar keine Zeit, mir Gedanken zu machen. An dem Tag muss ich wie immer normal arbeiten. Ich warte mal ab, gehe aber davon aus, dass sich Freunde und Bekannte schlicht mitfreuen. Ich bin hier geboren und aufgewachsen, wollte nie fort. Das ist mein Zuhause.

**> Sonst weiß noch niemand davon?**

Nein, meine Familie und Sie sind die ersten. Und der Mann am Bankschalter weiß Bescheid. Er meinte, normalerweise sei er verpflichtet, mich zu fragen, wo eine so

große Summe plötzlich herkommt. Aber er könne den Absender ja sehen und er hat mir gratuliert. Ich denke, so werden alle reagieren.

**> Reisen, Altersvorsorge, ein Motorrad und die Ausbildung der Kinder. Das ist wirklich kurpfälzisch bodenständig. Haben Sie sonst keine Wünsche?**

Auf jeden Fall: Freude am Leben, Zufriedenheit, Lachen können und manchmal auch Glück. Das wünsche ich mir. Das erscheint mir am Wichtigsten im Leben.

## Witz ersetzt Attraktivität

Leider gelingt das laut Studie nur den Männern

Von Valerie Dekimpe

Paris. Viele dürften es vermutet haben, nun haben Forscher den wissenschaftlichen Beweis erbracht: Männer mit weniger attraktivem Aussehen können durch Witz und kreatives Auftreten ihre Chancen bei der Partnersuche deutlich steigern. Dies ergab eine gestern veröffentlichte Studie. Ihr Autor, der Psychologe Christopher Watkins von der schottischen Universität Abertay, fasste ihr Ergebnis so zusammen: „Kreative Typen mit weniger attraktiven Gesichtern werden als fast genauso attraktiv gesehen wie wirklich gut aussehende Typen, die aber weniger kreativ sind.“

Am allerbesten kommen beim weiblichen Geschlecht demnach jene Männer an, die sowohl attraktiv aussehen als auch kreativ auftreten. Die Studienautoren fanden in ihren Experimenten keinen Beleg dafür, dass dies auch in umgekehrter Richtung gilt – dass also eher unattraktiv aussehende Frauen ihre Chancen bei den Männern durch besonders originelles Auftreten erhöhen.

Studienautor Watkins vermutet evolutionsbiologische Gründe hinter dem Verhalten. Frauen seien „das wählerischere Geschlecht“, wenn es um die Partnerwahl geht. Die Evolution begünstige die Auswahl solcher Partner, die für gesunden Nachwuchs und Sicherheit sorgen könnten.

Kreativität und Witz könnten als Kennzeichen von Intelligenz verstanden werden – „was signalisiert, dass ein Mensch Zeit und Mühe in eine bestimmte Aufgabe investieren kann oder Dinge auf eine neue Weise betrachten kann, die das Überleben sichert“, sagte Watkins. Bei der Partnerwahl sei dies ein Vorteil.

## Wie viel List ist bei der Verbrecherjagd erlaubt?

Polizei gaukelte einem Drogenkurier auf der Autobahn eine Routine-Verkehrskontrolle vor – BGH beschäftigt sich mit dem Fall

Karlsruhe. (dpa) Wie viel List ist erlaubt, um einem Kriminellen das Handwerk zu legen? Was darf die Polizei? Diese grundsätzlichen Fragen haben den Bundesgerichtshof (BGH) gestern im Fall eines überführten Drogenkuriers beschäftigt. Fahnder hatten den Mann im August 2015 bei einer Verkehrskontrolle mit knapp acht Kilo Kokain im Auto erwischt. Der Haken an der Sache: Die Kontrolle war eine Falle, die Ermittler hatten den Dealer schon länger im Visier und an seinem Wagen einen Peilsender angebracht.

Die Richter haben zu entscheiden, ob es in diesem Fall nicht einen richterlichen Durchsuchungsbeschluss gebraucht hätte. Das hätte Auswirkungen auf die Polizeiarbeit im Allgemeinen, denn verschleierte Kontrollen sind keine Seltenheit. Das Urteil soll am 26. April verkündet werden.

In der gut zweistündigen Verhandlung in Karlsruhe hinterfragten die obersten deutschen Strafrichter kritisch, wo Polizeibefugnisse ihre Grenzen haben. „Mich beschleicht ein ungutes Ge-

fühl, wenn die Polizei machen kann, was sie will“, sagte der Vorsitzende Richter Ekkehard Appl.

Bundesanwalt Gerhard Altvater verteidigte die Verurteilung des Mannes zu sechseinhalb Jahren Haft. Die Polizei sei sowohl in der Strafverfolgung als auch präventiv tätig. Ob sie sich auf diese oder jene Befugnisse berufe, laufe im Ergebnis aufs Gleiche hinaus.

In dem Fall wurden die Verkehrspolizisten vorgeschickt, um den Chef der Drogenbande, damals noch auf freiem

Fuß, in Sicherheit zu wiegen. Er sollte von den verdeckten Ermittlungen nichts erfahren. Der Kurier wurde unter dem Vorwand gestoppt, er sei zu schnell gefahren. Scheinbar zufällig erschnüffelte dann ein Drogenhund das Kokain hinter dem Armaturenbrett.

Der Beschuldigte wurde später zwar über seine Rechte aufgeklärt – von den Ermittlungen erfuhr er aber zunächst nichts. Die Frage ist, ob das Kokain und sein Geständnis trotzdem die Verurteilung stützen können. (Az. 2 StR 247/16)

## Eurofighter-Pilotin oder Meteorologin

Machen das Rennen um die erste Deutsche im All unter sich aus: Nicola Baumann und Insa Thiele-Eich

Von Sebastian Huld

Berlin. Die Mädchennamen Insa oder Nicola könnten sich bei jungen Eltern in den kommenden Jahren besonderer Beliebtheit erfreuen. Mit einiger Wahrscheinlichkeit wird noch vor dem Jahr 2020 eine Trägerin dieses Namens als erste deutsche Frau ins Weltall fliegen.

Frauen für Technik zu begeistern, ist das Ziel der Initiative „Die Astronautin“. In deren Rahmen wurden Insa Thiele-Eich und Nicola Baumann für eine Ausbildung zur Astronautin ausgewählt – aus 400 Bewerberinnen. Eine der beiden soll neben mit Sponsorengeldern finanzierten Flug in den Weltraum antreten, während die zweite als Ersatz bereit stehen und gegebenenfalls später ihre Chance erhalten wird.

Die Wahl von Baumann ist auf den ersten Blick vielleicht diejenige, die am wenigsten überrascht. Die 32-jährige



Die Gewinnerinnen des Wettbewerbs „Die Astronautin“: Insa Thiele-Eich (links) und Nicola Baumann. Foto: dpa

Münchenerin steuert beruflich das Kampfflugzeug Eurofighter. Regelmäßig absolviert die Frau im Dienstgrad eines Majors Flüge mit einer Geschwindigkeit von mehr als 2000 Stundenkilometern. Dass sie nun womöglich als deutsche Astronautin Geschichte schreibt, bezeichnet Baumann als einen „Traum, der wahr wird“. Schon jetzt freut sie sich auf die Ausbildung in der Schwerelosigkeit, die

bei sogenannten Parabelflügen entsteht. Auch die vielen Unterwasserübungen kann die Maschinenbauerin kaum erwarten. Zu ihren Hobbys zählt sie neben Mountainbiken und Kitesurfen auch das Tauchen.

Die Parabelflüge fallen auch Thiele-Eich als erstes ein, wenn sie an die Astronautenausbildung denkt. Sie habe schon einmal die Schwerelosigkeit auf solch einem Flug erlebt, sagt die gebürtige Heidelbergerin. „Ich freue mich, viele weitere Parabelflüge machen zu können.“ Die Meteorologin treibt an der Universität Köln Grundlagenforschung, um bessere Vorhersagemodelle für Wetter und Klima zu entwickeln. In ihrer Doktorarbeit befasst sie sich zudem mit den Auswirkungen des Klimawandels auf Bangladesch. Thiele-Eich könnte in die Fußstapfen ihres Vaters Gerhard Thiele treten, der im Februar 2000 als zehnter Deutscher ins All flog.

## Einsiedelei hat neuen Bewohner

Ein Belgier setzte sich gegen 50 Bewerber durch

Saalfelden. (dpa) Leben ohne fließend Wasser und Strom: Ein 58 Jahre alter Belgier ist neuer Bewohner der in einen Fels gebauten Unterkunft einer Pfarrei in der Nähe von Salzburg. Der Einsiedler Stan Vanuytrecht (AFP-Foto), ein geweihter Diakon, setzte sich gegen 50 Bewerber durch, teilte die Gemeinde Saalfelden gestern mit. „Er strahlt Ruhe aus und wirkt gefestigt“, begründete Bürgermeister Erich Rohrmoser die Wahl. Der neue Einsiedler wird Ende April einziehen.

Vanuytrecht sagte, er habe sich schon lange nach einem Leben als Einsiedler ge-

sehnt. „Als ich von der Eremitage in Saalfelden gelesen habe, dachte ich mir: Das ist mein Platz. Hier will ich sein.“ Die Stille morgens und abends sowie der Kontakt mit den Besuchern tagsüber seien die ideale Kombination. Der Katholik war bei der belgischen Luftwaffe und in Deutschland stationiert, bevor er Vermessungstechnik studierte.

Nebenberuflich engagierte er sich sozial und in der Kirche. Seit 2014 ist der zweifache Vater in Rente. Lohn bekommt der Einsiedler nicht, wie lange er bleibt, ist ihm selbst überlassen. Nach der Scheidung von seiner Frau habe er mit sehr wenig auskommen müssen. „Ich war froh, wenn ich Geld für Essen hatte“, sagt Vanuytrecht. Auch heute noch lege er keinen Wert auf Luxus – er fährt einen Trabant aus der ehemaligen DDR.

## Besucher aus dem All

„Wolkenkratzer-Asteroid“ flog ziemlich nah an der Erde vorbei

Von Richard Heister

Köln. Ein Asteroid so groß wie die höchsten Wolkenkratzer der Erde ist gestern an unserem Heimatplaneten vorbeigeflogen – in weniger als fünffacher Mondentfernung. Nach Berechnungen von Astronomen passierte der 650-Meter-Brocken mit der Bezeichnung 2014 JO25 die Erde um 14.24 Uhr MEZ, wie aus Daten der US-Raumfahrtbehörde Nasa hervorging. Dabei kam der Asteroid der Erde auf bis zu 1,8 Millionen Kilometer nahe – für einen Asteroiden dieser Größenklasse eine „sehr dichte Annäherung“, wie das Jet Propulsion Laboratory (JPL) der Nasa in Pasadena im US-Bundesstaat Kalifornien im Vorfeld mitteilte.

Letztmals kam ein kosmischer Brocken von mindestens dieser Größe im Jahr

2004 unserem Planeten vergleichbar nahe: Damals passierte der Viereinhalb-Kilometer-Asteroid Toutatis die Erde in etwa vierfacher Mondentfernung.

Der vor drei Jahren entdeckte Asteroid 2014 JO25 gilt wie seine zahllosen Artgenossen im All als Überbleibsel der Entstehung unseres Sonnensystems vor rund 4,6 Milliarden Jahren. Mit einer Größe von 650 Metern übertrifft 2014 JO25 die Höhe des derzeit zweithöchsten Wolkenkratzers der Welt: Der Shanghai Tower in der chinesischen Megastadt misst 632 Meter.

Einen Einschlag des Wolkenkratzer-Asteroiden auf der Erde hatten Astronomen schon lange vor dessen Vorbeiflug definitiv ausgeschlossen. Eine solche Kollision hätte verheerende Folgen gehabt.

### IN ALLER KÜRZE

#### Bus stürzte in tiefe Schlucht: 44 Tote in Indien

Bei einem schweren Busunglück in der nordindischen Himalaya-Region sind gestern 44 Menschen ums Leben gekommen. Nach Angaben eines Polizeisprechers kam der Bus im Bundesstaat Himachal Pradesh von einer kurvigen Gebirgsstraße ab und stürzte eine tiefe Schlucht hinunter in einen Fluss. Nur zwei der 46 Insassen überlebten das Unglück. In Indien sind schwere Verkehrsunfälle an der Tagesordnung. Allein im vergangenen Jahr starben rund 150 000 Menschen im Straßenverkehr.

#### Verbotenes Strandgut

Seit einigen Tagen wurden auf ostfriesischen Nordseeinseln mysteriöse schwarze Päckchen angespült – nun ist klar, was sie enthalten: In den auf Borkum, Baltrum und Norderney entdeckten Paketen befindet sich Kokain, wie die Polizei gestern mitteilte. Wer eines finde, solle die Polizei informieren: „Es wird dringend darauf hingewiesen, dass die unbefugte Mitnahme der Päckchen strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen wird.“

#### Jürgen Marcus schwer erkrankt

Schlagersänger Jürgen Marcus („Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben“) ist schwer erkrankt. „Er wird nie wieder auf der Bühne stehen und seinem Beruf nachgehen“, sagte sein Manager und Lebensgefährte Nikolaus Fischer gestern in München. Marcus (68) leide bereits seit dem Jahr 2002 an der chronischen Lungenerkrankung COPD.

#### Schlammlawinen in Kolumbien

Durch heftige Regenfälle und Erdbeben sind in der kolumbianischen Stadt Manizales im Zentrum des Landes gestern mindestens elf Menschen ums Leben gekommen. Wie das kolumbianische Rote Kreuz mitteilte, wurden neun Menschen verletzt. 20 weitere galten als vermisst. Der kolumbianische Präsident Juan Manuel Santos sagte seine Verpflichtungen ab und reiste in die Hauptstadt des Departamentos Caldas, Kolumbiens größtes Kaffeeanbaugebiet.